

Das Leben im Bild

Kriegsbilder

1915

Nr. 18

Beilage zur Hersforder Zeitung für Stadt u. Land



Oesterreichische Feldmesse in Russisch-Polen

Kilophot, Wien

Der Germanenspiegel.

Blaue Augen und blondes Haar machen noch keinen Germanen; die Gesinnung muß ihn ausweisen.

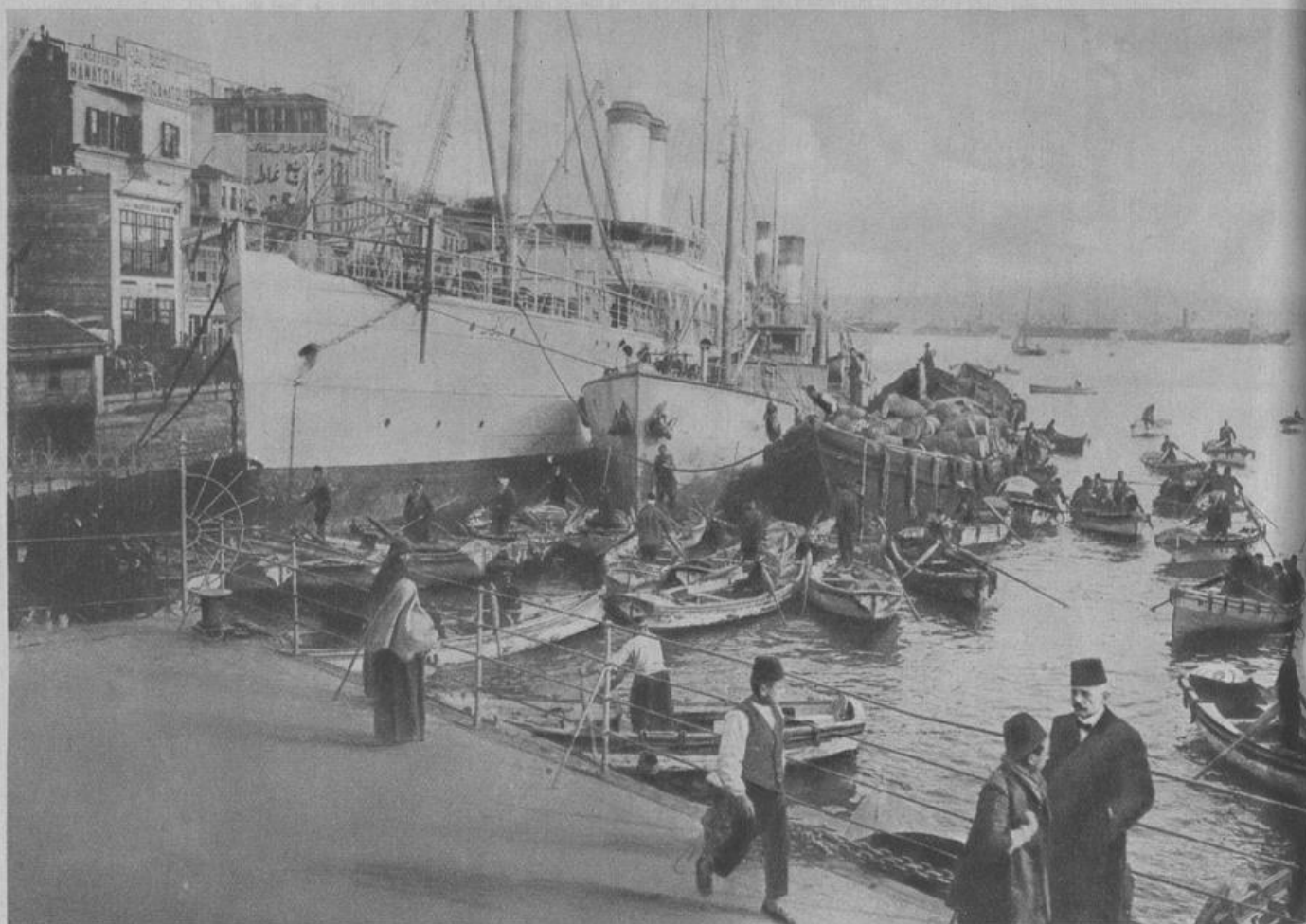
Ein Germane ist nicht:

Wer Biegbarkeit über Geradheit stellt.
 Wer sich an andere klammert, um empor zu kommen.
 Wer die Täuschung der anderen nötig hat, um stark zu sein.
 Wer viel über Heldentum spricht.
 Wer gern in allen Farben schillert.
 Wer um der Höflichkeit willen lügt.
 Wer nicht nach Einfachheit strebt.
 Wer zum Guten gezwungen werden muß.
 Wer knechtische Gesinnung um sich duldet.
 Wer die Bequemlichkeit mehr liebt als den Kampf.
 Wer Taten erst dann für unsterblich hält, wenn ihnen ein Denkmal gesetzt ist.
 Wer sich oder einer Partei größeren Nutzen wünscht als seinem gesamten Volke.

Ein Germane ist:

Wem die Wahrheit über alles geht.
 Wer gleich der Eiche langsam wächst und sich selber treu bleibt.
 Wer stark ist, weil er ehrlich ist.
 Wer immer Gelegenheit findet, Held zu sein.
 Wem es genügt, eins ganz zu sein.
 Wer den Freund mit derselben Hand pakt, die das Schwert führt.
 Wer reine Luft zum Leben braucht, Ordnung im Gewissen und in äußeren Dingen.
 Wer sich selbst in Zucht halten kann.
 Wem die Fledermäuse fliehen und die Eulen hassen.
 Wer nur erkämpften Besitz bewundert.
 Wer Glauben an die Ewigkeit der Tat besitzt.
 Wer die Denkart des andern achten kann und fähig ist, seine eigene statt durch Worte durch Beispiele zu befehlen.

Ein Germane klagt nicht; sein Auge ist sonnenwärts gerichtet.



Blick auf Konstantinopel zur Kriegszeit.

n ausweisen.

ht und sich

zu sein.

nd packt, die

ht, Ordnung

en. Zulen lassen.

at besitzt.

n kann und

Worte durch



Aus dem Hospital für Kamele:
Widerpenstigen Kamelen werden die Beine gefesselt



Türkische Artillerie unterwegs



Türkischer Militärtransport durch Syrien

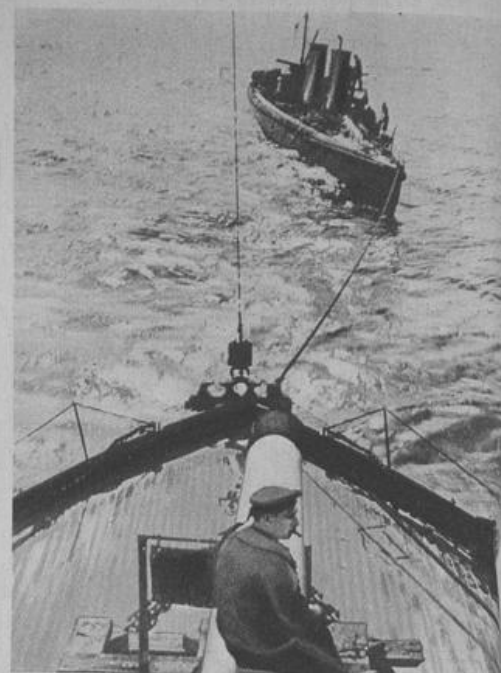


Die Türken auf dem Wege zum Kanal: Beim Passieren der Vorregion der Wüste



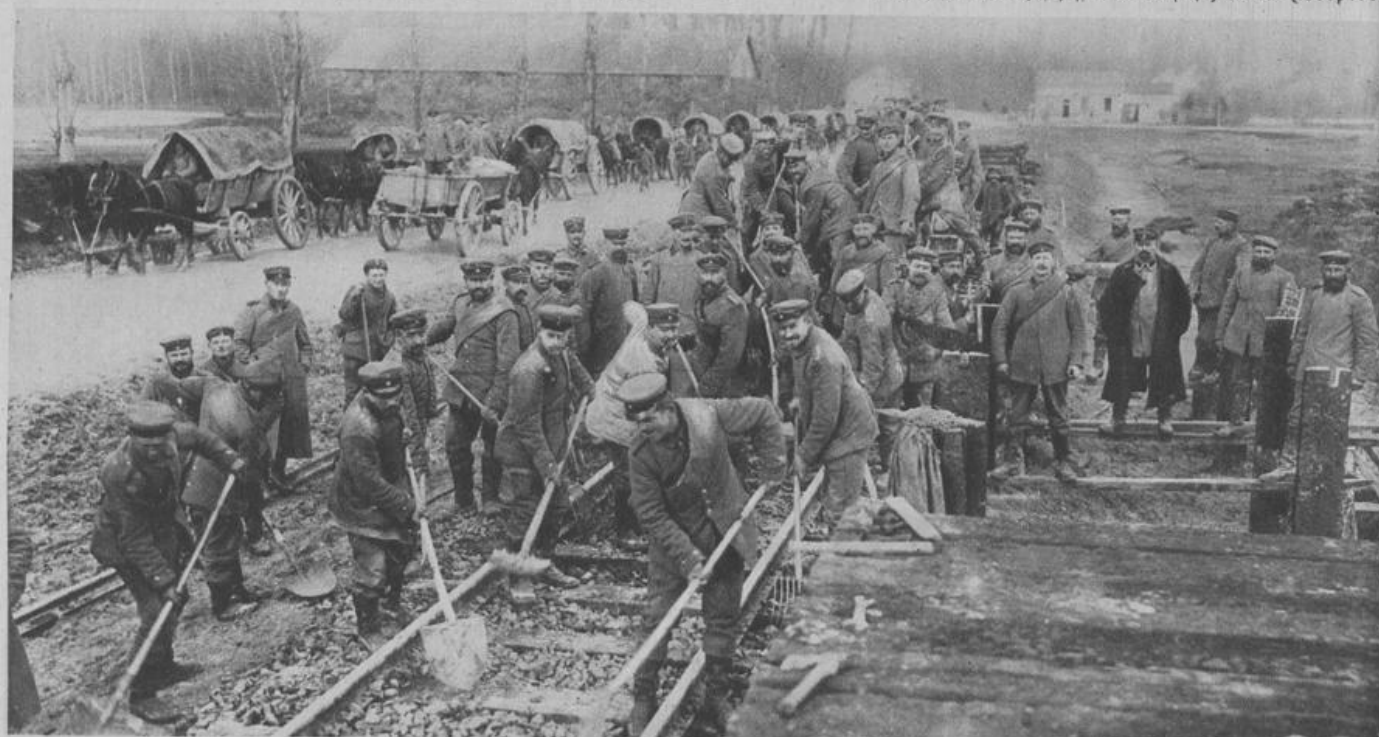
Malerisches, massives Holzhäuschen
in einem deutschen Feldlager bei St. Michel

Phot. L. Pr. B.



Deutsches Wachtschiff mit Depeeschboot (Torpedoboot)

Presse-Photo-Verg.



Von den deutschen Eisenbahntrouppen:

Mit außerordentlicher Gewandtheit und Schnelligkeit werden neue Schienenstränge durch Feindesland gelegt, wodurch die in aller Welt anerkannte Geschwindigkeit unserer Heereskörper gesichert wird. Unser Bild zeigt den vorgetriebenen Endpunkt einer Strecke; rechts wird eine Ausladebühne vorbereitet.

Phot. Senn



Gemütlicher Offiziersunterhand
im Schützengraben



Befattung gefallener deutscher Soldaten in Rußland
Der Feldgeistliche x



Soldatengräber in Flandern,
die von den Kameraden geschmückt und gepflegt werden

Phot. B. I. G.



Grab dreier Kameraden,
die im Aisne-Gebiet von einer feindlichen Fliegerbombe getroffen wurden

Phot. Sennecke



Die Ruhestätten
unserer ge-
fallenen

Helden
in Feindes-
land

Phot. Braemer

Künstlerischer Grabstein, entworfen und ausgeführt
von Offizieren und Mannschaften eines Bataillons



Ein Heldengrab in einem französischen Schlosspark

Phot. Braemer



Massengrab auf einsamem Friedhof bei St. Mihiel

Phot. L. Pr. B.



Die „Kurtapelle“ eines Gitschberger Reserve-Lazarett



Vergnügter Abschied eines
Landsturmmannes



Zwei tapfere westfälische Krieger



Speisung armer belgischer Kinder



Oberst von Allers,
Kommandeur der Munitionskolonnen eines Reservekorps

Phot. Grohs



Deutscher Landsturm im Quartier
an der ostpreussisch-russischen Grenze beim Mittagsmahl

Phot. L. Pr. B.



Abchied eines Mannes



Phot. L. Pr. B. Wahl



Hofphot. Prinz Heinrich von Preußen beim Kaiser im Hauptquartier Berger

Der Turko auf Bestellung

Wir haben wiederholt von der urwüchsigsten Kraft unserer Bayern im jetzigen Kriege gehört. Aber schon im Kriege 1870 haben sich die Bayern hervorgetan. Recht späßig ging es z. B. bei der Gefangennahme des ersten Turkos zu. Es war am 4. August 1870, als die Kompanie des Hauptmanns Seefischer vom 5. bayerischen Infanterie-Regiment bei Weißenburg auch gegen Turkos zu kämpfen hatte. „So einen Kerl möchte ich mir wirklich mal in der Nähe anschauen“, sprach der Hauptmann, wohl mehr zu sich selbst, aber ein bayerischer Reservist, Namens Köhler, ein Brauer aus der Nähe Münchens, der sich gewiß auch über die Heldensühne Afrikas belustigte, hatte die Worte gehört, mitten im Kugelregen sprang er aus dem Griede gegen den Feind, holte sich einen Schwarzen hervor und schleifte ihn am Genick mit seiner Riesenkraft zurück. „So, Herr Hauptmann, da haben Sie an Turko zum Besten“, sagte er schmunzelnd, den ersten Gefangenen dieser Sorte mit nur einer Hand emporhaltend.



Hofphot. Prinz Heinrich von Preußen im Hauptquartier des Deutschen Kronprinzen Berger



Eine Gardetruppe bringt auf der Durchfahrt durch ein französisches Dorf den dort einquartierten deutschen Soldaten ein Ständchen Hofphot. Berger



Phot. Benninghoven Deutscher Soldat an der Pferdebetränke in Suwalki



Photothek Frühling auf dem Kriegsschauplatz: Unsere Soldaten beim Mittagschlafen in der Sonne

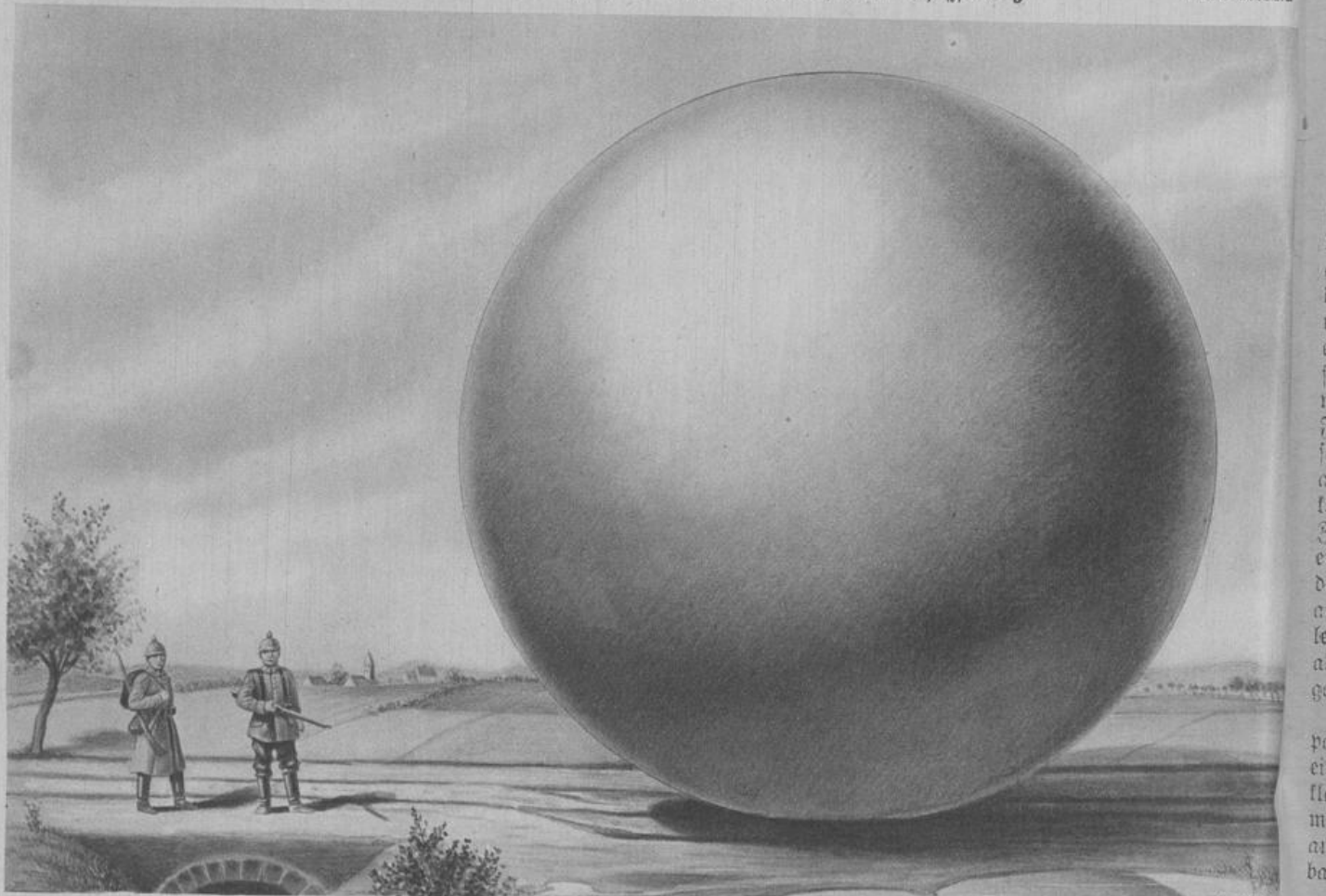


Photothek Vom östlichen Kriegsschauplatz: Zurechtlegen der Munition für eine Batterie in Russisch-Polen



Auffahren eines schweren österreichisch-ungarischen Motormörfers in Schußstellung

Phot. Seebald



Eine Kanonenkugel von 7,095 m Durchmesser, aus purem Golde gefertigt, entspricht der Geldsumme der 2. Kriegsanleihe (9060 Mill. Mark). In Goldmünzen ausgeprägt, würde die geprägte Summe von 9 Milliarden 70968 Tontner wiegen. — 237 Eisenbahnwagen, von denen jeder 300 Tontner trägt, wären nötig, um diesen Schatz mit der Bahn zu versenden. — Wäre die Summe in Rehmarsfüßen ausgeprägt, so könnte man damit eine 20 Meter breite Straße von Berlin bis Dresden (180 Kilometer) pflastern. — Die Münzen, in einer Reihe aneinandergelegt, könnten den Äquator dreieinhalbmal umspannen.

Verantwortlich für die Redaktion: R. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck Otto Elsner A.-G., Berlin S. 42, Oranienstraße 140/142. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.

Der
schieben
der Zent
ausgelap
den Fre
und im
einer se
schwung
will, e
Feinde
scheidend
angefahrt
können.
Zustand
ein Niet
den Kar
an den
les sich
als die
galizische
Heute
pathent
einen gla
Klang: ein
men aus
auf den
bau der
Die B
Auffassun
die deut
wehr —
veranlaßt
deutende
im Osten
manchem
hin, die b
Lügen ge
Hypen-Co
treten ger
leitung au
ferjemisch
Anlauf bei
als ein No
was man
um die L
Und nie
neue Kamp
aus grohen
überraschte
fall in die
sein dritter
Dünaburg.
Memel-Lüff
mand etwas
Stils herbo
pen die Ba
Bei Szawle
die geschlage
tung dieser
Mehr dar
fernung Dän
So etwa
den die heik
schen Fronte
aus trat au
einen immen
auch nur in
Scheitern des
Dementip
einem nicht
hen ab. Wi
vielleicht, da
uns liegt. Je
ritäten wenig
zur Kritik he
erscheinende
russische Heer
Zentralmächte
haben, zumal
Preußen und an